



Alternatives Veranstaltungsverzeichnis



Alles für Alle!

- 3_ Der Spanische Buergerkrieg
1936-1939
- 3_ Soziologie und Sozialkritik
- 4_ Die Nation in den Köpfen. Eine Auseinandersetzung mit Nation und Nationalismus.
- 4_ Materialistische Sozialisati-onstheorie (Ansätze kritischer Psychologie II)
- 4_ Die Rolle des chinesischen Staa-tes als Rohstoffimporteur und Investor auf dem afrikanischen Kontinent aus dependenztheore-tischer und postkolonialer Sicht
- 5_ Nietzsche & die Pädagogik
- 5_ Arbeit Macht Widerstand - Wi-derstand Macht Arbeit: Versu-che zu (einer Empirie) kritischer Arbeitssoziologie
- 5_ Foucault Rezeptionen im Ver-gleich
- 6_ (Neue) Religionskritik
- 6_ Realismus in der Literatur:
Materialistische Spuren in der Literaturwissenschaft
- 7_ Von der ersten Internationale zum spanischen Bürgerkrieg: Zur Rolle anarchistischer Theo-rie in der Arbeiter_innenbewe-gung
- 8_ Autoritärer Charakter zwischen familiärer Erziehung und gesell-schaftlicher Totalität
- 8_ Wir sind Europa
- 9_ Das Fremde – Alien
- 9_ Einführung in die Kritische Psy- chologie
- 10_ Die Neuerfindung des Sozialen
- Zur Transformation des Wohl-fahrtsstaates im neoliberalen Kapitalismus
- 10_ Dekonstruktion in der Litera- turwissenschaft
- 10_ Der "linke Flügel" des Lo- gischen Positivismus: Eine Auseinandersetzung mit Otto Neurath
- 11_ Subjektgenese bei Jean La- planche – Allgemeine Verfüh- rungstheorie
- 12_ Zur Möglichkeit der Entwick- lung eines kritischen Gehalts und der Intervention in der Jugendarbeit und an Schulen
- 12_ Zur Kritik der Politischen Päd- agogik – kritische Analyse von neueren mainstream-Konzepti- onen und Modellen Politischer Bildung
- 13_ Das Andere im Film. Filmische Repräsentation von Behinde- rung, Beeinträchtigung und Verhaltensstörung
- 13_ Lektürekurs: Karl Marx, Das Kapital, Band 1
- 14_ Der treue Hund Ruslan - Tiere als Metapher in Literatur und Film
- 14_ Die schöpferische Möglichkeit, all dieser Schrecken Herr zu werden – Zur Sprach- und Ge- sellschaftskritik Karl Kraus
- 15_ Die Massenkultur des Faschis- mus
- 16_ Im Takt des Geldes. Zum Zu- sammenhang von Warenform und Denkform.
- 16_ Kritische Theorie und Psycho- analyse
- 17_ Die marxistische Philosophie der 20er Jahre
- 18_ Adornos Theorie der Halbbil- dung
- 18_ Experimentelle Literatur
- 19_ Subkulturen im Spiegel popthe- oretischer Kulturkritik
- 19_ Helmut Reichelths ‚Neue Marx- Lektüre‘: zum Problem von Er- klärungsdefiziten traditioneller sozialwissenschaftlicher Logik
- 20_ Filme und (kulturelle) Sozialkri- tik am Beispiel Horrorfilm

**Der Spanische Bürgerkrieg
1936-1939**

Moritz:
memoriadeljarama@googlemail.com
?? | ?? | 22.10., 16h

Über den Spanischen Bürgerkrieg und die soziale Revolution, die mit ihm einherging, hat jede und jeder schon einmal etwas gehört – vielleicht George Orwells „Mein Katalonien“ gelesen – aber eine genauere Idee davon, was wie warum in Spanien zwischen 1936 und 1939 passiert ist, haben die wenigsten.

Weil aber der Spanische Bürgerkrieg als „Vorspiel des Zweiten Weltkriegs“ entscheidenden Einfluss auf die Geschichte Europas hatte, soll dieses Autonome Tutorium einen Einblick ins Thema geben. Wir werden uns anhand von deutsch- und spanischsprachigen Texten mit den Ursachen, den internationalen Interventionen, dem Verlauf und anderen wichtigen Aspekten des Bürgerkriegs beschäftigen. Das Tutorium steht natürlich allen Interessierten offen. Die Texte werden in deutscher Sprache als Kopiervorlage bereit gestellt.

Literatur

Arbeiterhilfswerk Schweiz (Hrsg.): Spanien. Not und Hilfe, Tatsachenbericht einiger Schweizer, welche im Mai dieses Jahres Spanien bereisten, 1937
 Barea, Arturo: Die Stimme von Madrid. Teil 3 der Spanientrilogie, Europa Verlag, Hamburg – Leipzig – Wien 2004 (1941)
 Bernecker, Walther L.: Krieg in Spanien 1936-1939, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2005
 Bianchi, Vera: „Feministinnen in der Spanischen Revolution: Die Gruppe Mujeres Libres“, graswurzelrevolution, Juni 2006
 Brandt, Willy: „Ein Jahr Krieg und Revolution in Spanien“, Referat auf der Sitzung der erweiterten Partei-Leitung der SAP, Anfang Juli 1937
 Enzensberger, Hans Magnus: Der kurze Sommer der Anarchie, Suhrkamp, Frankfurt, 1977
 und einige andere.



Soziologie und Sozialkritik

Bernd: berndvincent@gmx.de
?? | ?? | bei Interesse Mail

Ausgehend von einer Reihe jüngerer Veröffentlichungen (u. a. Boltanski, Celikates, Jaeggi) möchten wir im Tutorium das Verhältnis von Soziologie und Sozialkritik durchdringen. Hierzu werden wir zunächst den Vermittlungszusammenhang von empirisch-analytischer Soziologie und kritisch-emanzipatorischer Soziologie verhandeln. Anschließend werden verschiedene Modi von Ideologiekritik betrachtet, um deren Gegenstandsbereich, Maßstab und Erscheinungsformen zu erfassen. Mit diesem Wissen wollen wir uns dann über die Bedingungen der Möglichkeit von gelungener Soziologie verständigen.

Folgende Fragen werden uns beschäftigen: Gibt es eine innere Vermittlung zwischen Soziologie und Sozialkritik? Steht Sozialkritik in Abhängigkeit zu einer totalen Gesellschaftstheorie? Sind die Gegenstände der Sozialkritik direkt beobachtbar? Hat der Sozialwissenschaftler einen exponierten Erkenntnismodus? Was tun mit dem leidigen Maßstabsproblem der kritischen Theorien?

Das Tutorium soll nach Möglichkeit wöchentlich und abends stattfinden. Schick mir bei Interesse eine Mail.

Literatur:

Boltanski, Luc: Soziologie und Sozialkritik (Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2008). Berlin: Suhrkamp 2010.
 Celikates, Robin: Kritik als soziale Praxis. Gesellschaftliche Selbstverständigung und kritische Theorie, mit einem Vorwort von Axel Honneth. Frankfurt/M.: Campus 2009.
 Rahel Jaeggi/Tilo Wesche (Hg.): Was ist Kritik?. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2009.



Die Nation in den Köpfen. Eine Auseinandersetzung mit Nation und Nationalismus.

inaw@quantentunnel.de
Do, 18h | TuCa | 28.10.

„Das öffentliche, im wörtlichen Sinne unverschämte Bekenntnis zur Nation ist mit dem Sommer 2006 Normalität geworden – und damit auch ein mehr oder weniger neuer deutscher Nationalismus.“

In diesem autonomen Tutorium wollen wir uns ausgehend von dem Buch „Irrsinn der Normalität. Aspekte der Reartikulation des deutschen Nationalismus“ der ‚Projektgruppe Nationalismuskritik‘ mit Nation und Nationalismus auseinandersetzen und diese kritisch in den Blick nehmen. Dabei können die verschiedenen Aspekte wie Geschlecht, Sport, Hegemonie, Popkultur etc beleuchtet werden. Es besteht auch die Möglichkeit der direkten Diskussion mit den Autor_innen/ der Projektgruppe.

Literatur

Projektgruppe Nationalismuskritik (Hrsg.):
‘Irrsinn der Normalität. Aspekte der Reartikulation des deutschen Nationalismus’,
Münster 2010. (erhältlich im TuCa)



Materialistische Sozialisationstheorie (Ansätze kritischer Psychologie II)

akkritpsychffm@googlemail.com
Mi, 18h | Café Yavis | 27.10.

In dem Lektürekurs wollen wir das Buch „Zur Begründung einer materialistischen Sozialisationstheorie“ (1972) des Arztes, Psychoanalytikers und Soziologen Alfred Lorenzer gemeinsam lesen und diskutieren. Dieser hat in den 1970er Jahren die Diskussion um das Verhältnis zwischen Psychoanalyse und Historischem Materialismus in der Tradition der Kritischen Theorie und unter Rückgriff auf neuere

Entwicklungen in der Sprachtheorie und Entwicklungspsychologie wieder aufgegriffen und die Psychoanalyse zu einer „Kritischen Theorie des Subjekts“ zu erweitern versucht. Hierfür hat er das psychoanalytische Triebkonzept in seiner „Theorie der Interaktionsformen“ psychoanalytisch-sozialwissenschaftlich reformuliert und in eine umfassende Sozialisationstheorie integriert, die dem Schicksal (körperlichen) Begehrens in der kapitalistischen Gesellschaft nachspürt. Dieser Konzeption wollen wir uns in unserem Lektürekurs genauer zuwenden und gegebenenfalls auf ergänzende Texte Lorenzers zurückgreifen.



Die Rolle des chinesischen Staates als Rohstoffimporteur und Investor auf dem afrikanischen Kontinent aus dependenztheoretischer und postkolonialer Sicht

Can und Irisade:
cuican915@hotmail.com
?? | ?? | ??

Unterschiede chinesischer und europäischer Expansionspolitik. Historisch materialistische Analyse mit einem Seitenblick auf die Dependenztheorie
China ist in den letzten 3 Jahrzehnten zum Motor der kapitalistischen Entwicklung auf der Welt und zum größten Rohstoffimporteur geworden. Um Rohstoffquellen zu erschließen und Zugriff auf Lizenzen zu erlangen investieren chinesischen Firmen massiv auf dem Afrikanischen Kontinent, sie nutzen viele Länder als Absatzmarkt für bezahlbare „low tech“- Produkte und tragen zur kapitalistischen Entwicklung dort bei. Sind in der chinesischen Investitionsstrategie neben der kapitalistischen Motivation auch andere Faktoren relevant (Hilfe zur Selbsthilfe, Erbe der früheren sozialistischen Bruderhilfe)?Erfolgt sie aus rein

kapitalistischen Überlegungen? Welche Entwicklungstheorien chinesischer Provenienz gibt es.? Welche Unterschiede gibt es zwischen der militärisch-kapitalistischen Expansion des Westens und den neuen chinesischen Investitionen auf dem Afrikanischen Kontinent, die Investorengruppierungen hochindustrialisierter Länder in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt haben?

Wir wollen uns die chinesische und die europäische kapitalistische Entwicklung anschauen und untersuchen, warum die Expeditionen des Zheng He im 14. Jahrhundert nicht in kolonialistischen Eroberungen, staatlicher und privater Art, wie beispielsweise der der East Indian Company endeten. Ausgehend vom chinesischen Tributsystem, das die Wirtschaftsweise der Satellitenländer intakt ließ, untersuchen wir Manufakturproduktion auf hohem Entwicklungsniveau, (industrious revolution), betrachten wir die Zerstörung des Reichs der Mitte durch innere Widersprüche und durch militärischen Angriffe des westlichen Handelsimperialismus, hin zum um Bürgerkrieg und dem Sieg des Realsozialismus (Maoismus), der nun wieder durch eine rapide kapitalistische Entwicklung mit der ihm immanenten Expansionslogik abgelöst wurde.

Diese kapitalistische Expansion in Afrika werden wir untersuchen, ferner wie sich die chinesischen Investitionen dort auswirken und wie diese Art der Entwicklungszusammenarbeit und Investitionen zusammenwirken und bzw. wie sich diese Komplexe von den Erfahrungen westlicher Entwicklungshilfe unterscheiden. Gibt es Kontinuitäten in der Form der Entwicklungshilfe, die seit der sozialistischen Bruderhilfe des maoistischen Systems besteht? Westliche Entwicklungshilfe wurde immer unter der Prämisse der Kontrolle, der Güterabnahme durch westliche Industriefirmen und durch die Aufkotierung politischer und ökonomischer Dogmen und Paradigmen durchgeführt. Ist das Vorgehen chinesischer Investoren anders? Wer investiert überhaupt? Welche Rolle spielen welche Firmen, welche der chinesische Staat?

Nietzsche & die Pädagogik

Johannes: micarus-booking@gmx.de
Di, 16h | IvI | 26.10.

In diesem autonomen Tutorium soll es um die pädagogischen Aspekte im Werk Friedrich Nietzsches gehen. Dabei werden sowohl frühe Schriften als auch Schriften aus dem Spätwerk zu behandeln sein. Auch die Wirkung Nietzsches auf das pädagogische Denken anderer Autoren könnte zum Thema gemacht werden. Genaueres zum Vorgehen und zur Auswahl der Literatur sollte gemeinsam in der ersten Tutoriumssitzung im IvI abgemacht werden.

Literatur:

Hoyer, Timo: Nietzsche und die Pädagogik. Werk, Biographie und Rezeption, Würzburg 2002.

Niemeyer, Christian: Nietzsche, die Jugend und die Pädagogik. Eine Einführung, Weinheim 2002.



Arbeit Macht Widerstand - Widerstand Macht Arbeit: Versuche zu (einer Empirie) kritischer Arbeitssoziologie

David: david.malcharczyk@gmx.de
?? | ?? | ??



Foucault Rezeptionen im Vergleich

Patrick: atmosverde@t-online.de
Do, 16h | TuCa | 28.10.

Diese Seminar setzt die Reihe 'Foucault und die strukturelle Wende' vom letzten Semester fort. Im letzten Semester erarbeiteten wir uns seine Kritikform zuletzt in der Auseinandersetzung mit der deutschsprachigen Rezeption anhand

von Resultaten der Frankfurter Foucault Konferenz 2001.

In diesem Semester werden wir mit ausgewählten Texten der Konferenz beginnen und versuchen, das dort erarbeitete Bild von Subjektivität und Gouvernementalität einzuzugrenzen. Je nach Interesse der StudentInnen werden wir dieses Bild mit der internationalen Rezeption vergleichen oder mit unbekannteren späten Texten von Foucault abgleichen. Anmeldung per Mail erwünscht.



(Neue) Religionskritik

Daniel und Jan: jancjo@gmail.com
?? | ?? | ??

„Die Kritik der Religion ist die
Voraussetzung aller Kritik“
- Karl Marx

Dies schreib Marx im Jahre 1844 in seiner Einleitung „Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie“. Auch heute noch ist die Kritik der Religion ein Thema von hoher Brisanz und Aktualität. Wir wollen uns in diesem autonomen Tutorium vor allem den zeitgenössischen Autoren religionskritischer Literatur zuwenden, wie zum Beispiel Richard Dawkins, dessen 2006 erschienenes Buch „The God Delusion“ zu einem weltweiten Bestseller wurde und ihn zu einem der bekanntesten Vertreter des sogenannten „New Atheism“ gemacht hat. Nach gemeinsamer Lektüre wollen wir darüber diskutieren, wo die Stärken aber auch die Schwächen dieser „neuen“ Religionskritik liegen. Alles was die Teilnehmer_innen mitbringen sollten ist Interesse und die Bereitschaft Texte auch in englischer Sprache zu lesen.

Literatur:

Dawkins, Richard: The God Delusion, Houghton Mifflin, New York, 2008.



Realismus in der Literatur: Materialistische Spuren in der Literaturwissenschaft

Patrick: patrick.schwentke@gmx.de
Mi, 12h | 201 | 20.10.

In den literaturwissenschaftlichen Debatten sind materialistische und dialektische Ansätze weitestgehend marginalisiert. Daher soll in dem Tutorium versucht werden diesem Zugang zur Literatur nachzugehen. Dieser soll sich vor allem durch die sogenannte Expressionismusdebatte verschafft werden. In der Debatte um Expressionismus und Realismus, welche zwischen 1936 und 1939 unter anderem zwischen Ernst Bloch, Bertolt Brecht und George Lukács geführt wurde, entstand eine systematische Befragung des Realismus, bei der es auch um die Frage ging, was oder wie die Literatur auf den Faschismus und Nationalsozialismus antworten und intervenieren kann.

Der Zugang zu einer materialistischen Literaturwissenschaft und -kritik soll also über den Realismus gefunden werden. In einem ersten Schritt wird es darum gehen, wie man den so oft korumpierten Begriff des Realismus heute noch kritisch ins Feld führen kann. Dabei geht es nicht um Realismus als eine einfache Abbildtheorie, sondern um die Idee nach einer Korrektur der Realität im Namen ihrer progressiven Tendenzen wie es Gustav Courbet formuliert hat. Beim Realismus geht es also vor allem um Arten mit der Welt umzugehen; um produktive Verhältnisse zur Welt, die versuchen, künstlerische Produktion ins Verhältnis zur gesellschaftlichen Bewegung ihrer Zeit zu setzen. Das bedeutet aber auch, dass der Begriff, möchte er kritisch sein, einer Aktualisierung bedarf, dass Literatur- und Kunstproduktion sowie ihre Kritik nach Auschwitz anders sich darstellen muss als im Paris des 19. Jhdts. Das Interessante an der Frage nach dem Realismus in der Literatur ist vor allem die Vielfalt ihrer Antworten, da sie alle Gattungen betrifft, sowohl Lyrik, Drama als auch Prosa. Bezüge zur Bildenden

Kunst (Realismus und Expressionismus, generell Avantgarde Bewegungen) und zum Theater (Episches Theater, absurdes Theater) drängen sich außerdem auf.

Es sollen daher materialistische und dialektische Kritiker (Lukács, Adorno, Löwenthal, Jameson) auf ihre literaturwissenschaftlichen Theorien befragt werden, die zugleich auch immer gesellschaftliche sind. Die Perspektive und Fragestellung auf „Realismus“, wie sie oben beschrieben wurde, könnte eine fruchtbare sein, um auch eine Aktualisierung materialistischer oder kritischer Literaturwissenschaft zu betreiben.

Literatur:

Eine genaue Liste wird in der ersten Sitzung ausgegeben und besprochen.
Adorno, Theodor W.: Noten zur Literatur.

Frankfurt, 2003.

Jameson, Frederic: Das politische Unbewusste. Literatur als Symbol sozialen Handelns. Reinbeck bei Hamburg, 1988.

Lukács, Georg: Die Theorie des Romans. Ein geschichtsphilosophischer Versuch über die Formen der großen Epik. Darmstadt und Neuwied, 1971.

Löwenthal, Leo: Das bürgerliche Bewußtsein in der Literatur. Frankfurt 1981.

Schmitt, Hans-Jürgen (Hrsg.): Die Expressionismusdebatte. Materialien zu einer marxistischen Realismuskonzeption. Frankfurt, 1973.



Von der ersten Internationale zum spanischen Bürgerkrieg: Zur Rolle anarchistischer Theorie in der Arbeiter_innenbewegung

Jonas und Julian: tut.ana@web.de
Di,18h | TuCa | 26.10.

Der Streit zwischen Marx und Bakunin in der ersten Internationalen, der oft als ein Konflikt zwischen autoritären und antiautoritären Positionen dargestellt wird, markierte den Startpunkt eines lang anhaltenden Disputs innerhalb der historischen Arbeiter_innenbewegung. Damit stellt er die erste entscheidende Kontro-

verse innerhalb dieser dar, noch vor dem Streit um Reform oder Revolution.

Diese war oft durch plumpe Polemik geprägt, gegenseitige Kritik beschränkt sich auf die Zuweisung vom Attributen wie Unterkomplexität oder Autoritarismus. Auch nach dem Ende der ersten Internationalen wurde die Kontroverse fortgeführt und erhielt während der Anfangsphase der russischen Revolution nicht erst mit der Niederschlagung des Kronstädter Aufstands durch Trotzki eine gewalttätige Dimension.

In diesem autonomen Tutorium wollen wir im ersten Teil die Auseinandersetzung zwischen Marx und Bakunin anhand von Originaltexten beider nachvollziehen und aus einer heutigen Perspektive beleuchten. In der zweiten Hälfte des Semesters wollen wir uns dann die konkreten historischen Situationen der russischen Revolution und des spanischen Bürgerkriegs anschauen. Interessant ist hier vor allem die Frage nach dem Moment des Scheiterns und seinen Gründen.

Wir erhoffen uns von dem autonomen Tutorium nicht zuletzt eine Wiederaneignung anarchistischer Theorie und eine Fruchtbarmachung dieser für aktuelle Debatten.

Vorläufige Literaturliste:

Karl Marx, Provisorische Statuten der Internationalen Arbeiter-Assoziation, MEW16

Karl Marx/Friedrich Engels, Die angeblichen Spaltungen in der Internationale, MEW 18

Michael Bakunin, Anarchie und Staatlichkeit, Auszüge im web: <http://www.anarchismus.at/txt2/bakunin8.htm>; <http://www.anarchismus.at/txt2/bakunin8.htm>

Michael Bakunin, ausgewählte Schriften, Band 5: Konflikt mit Marx, Berlin 2004

Ulrich Peters, Kommunismus und Anarchie. Die Zeit der ersten Internationalen, Köln 1997

Achim von Borries / Ingeborg Weber-Brandies (Hg.), Anarchismus - Theorie, Kritik, Utopie, Münster 2007

Peter A. Arschinoff, Geschichte der Machnobewegung, Münster 1998

W. I. Lenin, Der 'linke Radikalismus', die Kinderkrankheit im Kommunismus, Berlin 1945

Hansjürgen Degen / Jochen Knoblauch, Anarchismus, Stuttgart 2008 (2. Aufl.)

Autoritärer Charakter zwischen familiärer Erziehung und gesellschaftlicher Totalität

David: davemorgen@web.de
?? | TuCa | Do, 12h

Der Begriff des autoritären Charakters ist ein bedeutendes Analyseinstrument der kritischen Theorie von Gesellschaft und Erziehung. Angestoßen durch Wilhelm Reich, etabliert durch Erich Fromm und Max Horkheimer in den 30er Jahren und bekannt geworden durch die von Theodor W. Adorno mitverfassten Studien zum autoritären Charakter in den 40er Jahren, ist der Begriff vom autoritären Charakter eine Schnittstelle von Pädagogik und Politik, Soziologie und Psychoanalyse. Hier wird Mentalität als Ausgangspunkt für Obrigkeitshörigkeit, Vorurteil und Ressentiment festgestellt – diese Mentalität ist unterbewusst, latent und das individuelle Potential zum Denken und Handeln im Sinne gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Konstituiert wird diese Mentalität vor allem durch familiäre Erziehung und insbesondere den patriarchalen Vater.

Doch gerade die Institution der Familie und ihre Erziehung müssen für eine Aktualisierung des Begriffs des Autoritären Charakters genau beleuchtet werden. Denn seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich ihre Rolle stark gewandelt. Weniger patriarchal strukturiert funktionieren Familie und Erziehung immer weniger als autoritäre und drohende, und immer mehr als verständnis- und liebevolle Momente gegenüber dem Kind. Der autoritäre Charakter – der nach wie vor, mit gesellschaftlicher Relevanz, besteht – konstituiert sich dementsprechend mit veränderten Vorzeichen: Weniger durch familiäre als vielmehr durch eine gesellschaftliche Erziehung, die durch die herrschenden gesellschaftlichen Bedingungen immer umstandsloser am Individuum ansetzt.

Literatur:

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündig-

keit; in: Gerd Kadelbach (Hg.), Erziehung zur Mündigkeit; Suhrkamp; Frankfurt (Main) 1971; 133 – 147

Ders.: Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda; in: Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft; Suhrkamp; Frankfurt (Main) 1971; S. 34 – 66

Ders.: Studien zum autoritären Charakter; Suhrkamp; Frankfurt (Main) 1973; Auszüge

Fromm, Erich: Studien zu Autorität und Familie. Sozialpsychologischer Teil; in: Erich Fromm Gesamtmausgabe Band 1; Deutscher Taschenbuch Verlag; München 1999; S. 141 – 187

Horkheimer, Max: Autorität und Familie; in: Horkheimer Gesammelte Schriften Band 3, S. Fischer; Frankfurt (Main) 1988; S. 336 – 417

Weyand, Jan: Zur Aktualität der Theorie des autoritären Charakters; in: jour fixe initiative berlin (Hg.); Theorie des Faschismus – Kritik der Gesellschaft; Unrast-Verlag, Münster 2000; S. 55 – 76



Wir sind Europa

Annette: zmyj@stud.uni-frankfurt.de
?? | ?? | ??

In dieser Arbeitsgruppe wollen wir Ideen sammeln, womit das Zusammenleben in Europa vereinfacht und verbessert werden könnte, um anstelle nationaler Konkurrenz eine solidarische Gemeinschaft zu entwickeln.

Außerdem wollen wir uns damit beschäftigen, welche Informationen und Erfahrungen wir selbst haben und im Gegensatz zur überwiegend frontalen Seminarpraxis eigenaktive Arbeitsformen testen, die in der heutigen Schul- und Unipraxis aus allen möglichen Sachzwängen heraus angeblich nicht machbar sind, wie z.B. selbstbestimmte Themenwahl, Diskussionsgruppen, offener Unterricht, Projektarbeit, Psychodrama.

In dieser Arbeitsgruppe wollen wir diese Möglichkeiten selbst ausprobieren und dabei die nötigen Informationen erwerben.

Bitte sammelt Ideen, utopische und ganz

alltägliche und bringt sie mit !

Literatur:

Minoritencharta, Bundesges.Blatt Teil II, 1999

Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt, EU-Aktionsplan 2004 – 2006

Interpreting and enlargement - European Communities 2003, Directorate General for Interpretation

Minority Languages in Europe – Frameworks, Status, Prospekts, New York 2003; Edited by Gabrielle Hogan-Brun and Stefan Wolff Sprache und Gemeinschaftsrecht, Isabel Schübel-Pfister, Berlin 2004

Vielsprachigkeit: Fluch oder Segen für die Menschheit? Hans-Jürgen Mattusch, Frankfurt/M 1999



Das Fremde – Alien

Kevser Dilek Yegenoglu:

k.yegenoglu@hotmail.de

Mi, 16h | 0.201 | 20.10.

Das Fremde löste schon immer zweierlei beim Menschen aus: Furcht und Faszination. Im Film hat man die Möglichkeit, das Fremde als ein Wesen aus einer anderen Welt zu phantasieren. Ridley Scotts ALIEN ist in diesem Genre ein Meisterwerk, das bis heute von seiner Aussage- und Bildkraft nichts verloren hat. Im Tutorium soll, angefangen bei ALIEN, die Frage behandelt werden, wie Filme mit Außerirdischen an die Problematik des Fremden herangehen.

Bei den Filmen, wie auch bei den Texten, die im Tutorium behandelt werden sollen, stehen immer wieder folgende Fragen im Mittelpunkt: wie wird Fremdes wahrgenommen, wie begreift man es, was macht das Fremde zum Fremden, ist ein optisch absolut Fremdes furchteinflößender als ein Fremdes, das optisch mit dem Ich identisch ist und welche Rolle spielt das dem Menschen Vertraute bei der Fremderfahrung? Aber auch Fragen der Psychoanalyse und die Frage nach kulturellen Hintergründen der durchgehend amerikanischen Filme sollen

aufgegriffen werden.

Das eigentliche Tutorium soll von 16-18 Uhr wöchentlich stattfinden, dazu kommen Filmsichtungen im Anschluss nach Vereinbarung.

FILME:

Alien, Avatar, Men in Black, District 9.

TEXTE:

Georg Seeßlen/Fernand Jung: Science Fiction. Geschichte und Mythologie des Science-Fiction-Films, Auszüge.

Freud: Das Unheimliche.

Michael Hampe: Innere und äußere Fremdheit.

Markus Koch: Alien-Invasionsfilme, Auszüge.

Knut Hieckthier: Zwischen Abwehr und Umarmung.

Bernhard Waldenfels: Grundmotive einer Phänomenologie des Fremden, Auszüge.

Franz Kafka: Die Verwandlung.



Einführung in die Kritische Psychologie

Tom, Robin: tom_uhlig@hotmail.de

Di, 18h | Café Yavis | 18.10.

Ende der 60er Jahre hat sich an der FU Berlin aus den Studentenprotesten und unter theoretischem Einfluss der kritischen Theorie eine Schule entwickelt, die eine emanzipatorische und subjektwissenschaftliche Psychologie etablierte. Die Kritische Psychologie distanziert sich sowohl inhaltlich, als auch methodisch von der traditionellen Psychologie, der Funktionen einer Kontroll- und Herrschaftswissenschaft immanent sind. Unter anderem hat die Kritische Psychologie zum Ziel, gemeinsam mit dem Subjekt, dessen gesamtgesellschaftliche Vermitteltheit zu erforschen und Handlungsfähigkeiten auszubauen.

Zur Einführung schlagen wir vor, uns in Form eines Lesekreises mit der „Einführung in die Kritische Psychologie“ von Morus Markard zu beschäftigen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen dabei helfen sich mit alltäglichen, sowie akademischen Theorien, Begrifflichkeiten

und Methoden der Psychologie auseinander zu setzen.

Das Tutorium steht allen Psychologiestudierenden und Psychologieinteressierten offen, es sind keine inhaltlichen Voraussetzungen notwendig.



Die Neuerfindung des Sozialen - Zur Transformation des Wohlfahrtsstaates im neoliberalen Kapitalismus

Jan: js_01@hotmail.de
?? | ?? | ??



Dekonstruktion in der Literaturwissenschaft

Agnes: agnes.jaeger@gmx.de
Di, 16h | 1.301 | 26.10.

Wie kann man angemessen über Literatur schreiben? Welche Fragen kann man an Texte stellen, was sollte man lieber vermeiden und worauf achten? Was bedeutet in diesem Zusammenhang überhaupt Angemessenheit? Die Antwort auf diese und ähnliche Fragen soll in diesem Tutorium in Texten der Dekonstruktion und des Poststrukturalismus gesucht werden. Zwar scheinen auch einige literaturwissenschaftliche Lehrveranstaltungen Theorien aus diesem Bereich zu folgen, eine explizite Auseinandersetzung mit den Grundlagen oder der Art dieser Herangehensweise findet dort aber nur selten statt. Für eine solche Auseinandersetzung soll hier ein Forum angeboten werden. Zunächst soll es darum gehen, sich gemeinsam der Herausforderung eines Verständnisses ausgewählter Texte zu stellen, die entweder als grundlegend für die

Dekonstruktion und den Poststrukturalismus angesehen werden können oder die sich im Bereich der Literaturwissenschaft deren Theorien und Lesestrategien zunutze machen. Darüber hinaus sollen anhand dieser Texte Gedanken zu den eingangs erwähnten Fragen formuliert werden, am Rande aber auch die Gefahr einer automatisierenden Methodenbildung, zu der es in diesem Tutorium kommen könnte, diskutiert werden. Die gemeinsame Arbeit soll schließlich dazu führen, dass eine auf Dekonstruktion und/oder Poststrukturalismus basierende Herangehensweise an Literatur nicht einfach durch unreflektierte Übernahme aus Lehrveranstaltungen verinnerlicht und als vorgegebene Methode angewandt wird. Stattdessen soll sie die Grundlage für ein tieferes Verständnis schaffen und eine eigene Positionierung ermöglichen.

Gelesen werden können:

Friedrich Nietzsche: Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinn

Michel Foucault: L'ordre du discours

Jacques Derrida: La structure, le signe et le jeu (in L'écriture et la différence)

Paul de Man: Semiology and Rhetoric (in: Allegories of Reading)

Shoshana Felman: Turning the Screw of Interpretation (in: Literature and Psychoanalysis: The Question of Reading: Otherwise)

Werner Hamacher: Die Geste im Namen (in: Entferntes Verstehen)



Der "linke Flügel" des Logischen Positivismus: Eine Auseinandersetzung mit Otto Neurath

Raoul: raoulbusmann@gmx.de
?? | ?? | ??

Der Ausdruck "Positivismus" dient manchmal nur als Kontrastfolie für "kritische Gesellschaftstheorie". Adorno charakterisierte Positivismus einmal einfach "als die szientifische Gegenposition zu den Dingen, um die wir uns hier bemühen" (Adorno 1968, 38). Aber was genau ken-

nzeichnet Positivismus? Oft wird genannt: ein an den Naturwissenschaften orientiertes Methodenideal und ein auf bloße Fakten abzielendes Forschen, welches eine kritische Hinterfragung der gesellschaftlichen Verhältnisse verunmögliche. Zu seinen wichtigsten Vertreter_innen im 20. Jahrhundert gehörten wohl die Mitglieder des "Wiener Kreises". Idee des Autonomen Tutoriums ist es, einige Facetten des "Wiener Kreises" zu beleuchten, die dieses Bild korrigieren könnten, und sich um eine eigenständige Auseinandersetzung und Kritik am Positivismus zu bemühen. Im Vordergrund sollen Originalbeiträge des "linken Flügels" des Wiener Kreises stehen, vor allem von Otto Neurath.

Vorläufig geplante Themen sind die "Protokollsatzdebatte" im Wiener Kreis, in der es unter anderem um die "Theoriegeladenheit" von Beobachtungssätze ging, das künstlerische und pädagogische Engagement Neuraths (in Zusammenarbeit mit Gert Arntz), Neuraths Konzeption von Sozialismus und seine Tätigkeit in der Münchener Räterepublik 1919. Am Ende könnten Kritiken am Logischen Positivismus und insbesondere an Neuraths Vorstellungen diskutiert werden (z.B. Horkheimer).

Literatur (u.a.):

CARNAP, Rudolf, Otto Neurath und Otto Hahn (1929): "Wissenschaftliche Weltauffassung. Der Wiener Kreis", Veröffentlichungen des Vereines Ernst Mach, hrsg. vom Verein Ernst Mach, Wien
 CARNAP, Rudolf (1932). Die physikalische Sprache als Universalsprache der Wissenschaft. Erkenntnis 2.
 - Ders. (1932/1933). Über Protokollsätze. In: Erkenntnis 3.
 HAHN, Olga und Otto Neurath(1909). Zum Dualismus in der Logik. In: Archiv für systematische Philosophie. Neue Folge, 15, 149-162.
 HORKHEIMER, M. (1936). Der neuste Angriff auf die Metaphysik. In: Gesammelte Schriften, Band 4, 108-161.
 NEURATH, O. (1919). Wesen und Weg der Sozialisierung: Gesellschaftliches Gutachten, vorgetragen dem
 Münchner Arbeiterrat am 25. Januar 1919. In: Durch die Kriegswirtschaft zur Naturalwirtschaft, 209-220.

- Ders. (1932/1933). Protokollsätze. In: Erkenntnis 3, 204-214
 - Ders. (1935). Pseudorationalismus der Falsifikation. In: Erkenntnis 5, 353-365.



Subjektgenese bei Jean Laplanche - Allgemeine Verführungstheorie

Sonya: spopahen@stud.uni-frankfurt.de
 Do, 16h | AfE 923 | 21.10.

Laplanche versucht, die Metapsychologie Freuds auf neue vertiefte Grundlage zu stellen. Insbesondere die infantile Sexualität sowie die Triebtheorie fundiert Laplanche neu in der „anthropologischen Grundsituation“ – der Genese des Subjekts, seines (sexuellen) Unbewussten aus der Interaktion von Kind und Erwachsenen. Dabei versucht er, konsequent der Anwesenheit des Erwachsenen (sexuell) Unbewussten Rechnung zu tragen – soweit, dass das kindliche Unbewusste und die infantile Sexualität aus diesem (genauer: aus den gescheiterten Übersetzungsversuchen der rätselhaften sexuellen Botschaften) erklärt wird. Sexualität wird dabei, obgleich biologisch und sozial verankert, als dritter und eigenständiger Bereich des Übergangs konzipiert. Dabei wird auch die Freudsche Entwicklung eines Todestribs neu bedacht – als chiffrierte zur Sexualität gehörige und aus ihrer Genese erklärbbare fragmentierende, dezentrierende Tendenz.

Die Arbeitsgruppe ist als Lektüre- und Diskussionsgruppe gedacht. Zunächst sollen einige Texte zu Laplanches Theorie gelesen und besprochen werden. Einige Fragestellungen, unter denen sie diskutiert werden können, sind: In welchem Verhältnis steht das kindliche Unbewusste zum erwachsenen, wird es abgeleitet? Wie wird die Konzeption des Triebes bei Freud in solcher Konstitution durch Äußeres aufgehoben? Was bedeutet das für das Freudsche Konzept der

unbewussten Phantasie? Wie ließe sich mit den Laplancheschen Ansätzen die unbewusste Tradierung nicht nur von Sexualität, sondern von gesellschaftlicher Beschädigung verstehen? Weitere Fragestellungen ergeben sich sicherlich im Laufe des Tutoriums.

Literatur:

- Jean Laplanche, Ausgehend von der anthropologischen Grundsituation..., In: Bayer, L., Quindeau, I. (Hrsg.), Die unbewusste Botschaft der Verführung, Gießen 2004
 Jean Laplanche, Von der eingeschränkten zur allgemeinen Verführungstheorie In: Ders., Die allgemeine Verführungstheorie und andere Aufsätze, Tübingen 1988
 Peter Passett, Die anthropologische Dimension der Sexualität, In: Bayer, Quindeau 2004
 Thomas Aichhorn, Die Relevanz metapsychologischer Überlegungen für die Praxis der Psychoanalyse, In: Bayer, Quindeau 2004



Zur Möglichkeit der Entwicklung eines kritischen Gehalts und der Intervention in der Jugendarbeit und an Schulen

Sarah: sarah_tolba@yahoo.de
 ?? | ?? | ??

Ist es als Pädagog(e)_in/Sozialarbeiter_in/Lehrer_in in Zeiten von G8, Berufsverboten, und dein Einschränkungen in diesen Berufen heute (noch?) möglich kritisch zu intervenieren? Wie Umgehen mit (Herrschafts-)Strukturen und den auch daraus resultierenden Situationen der Ungleichheit? Was sind Optionen, Möglichkeiten, wo liegen die Schlupflöcher und welche Konsequenzen können diese haben? Gemeinsam soll diskutiert und nach Alternativen gesucht werden, nachdem Anfangs ein grober Überblick über die aktuelle Situation geschaffen wurde.

Zur Kritik der Politischen Pädagogik – kritische Analyse von neueren mainstream-Konzeptionen und Modellen Politischer Bildung

Ralph: ralphblasche@gmx.de
 Do, 16h | FLAT 9 | 21.10.

In diesem Autonomen Tutorium soll es um eine kritische Bestandsaufnahme neuerer Konzeptionen und Modelle Politischer Bildung gehen.

Zunächst ist angedacht, sich sowohl mit zentralen Konzeptionen (Schmiederer 1971, Giesecke 1972) als auch mit neueren Ansätzen (u.a. Kritische politische Bildung – ein Handbuch) emanzipatorischer Politischer Pädagogik auseinander zu setzen, um in einem zweiten Schritt Betrachtungskategorien für Konzeptions- und Modellanalysen zu entwickeln.

Nachdem die kritische Politische Didaktik Ende der 60er/Anfang bis Mitte der 70er Jahre Hochkonjunktur hatte, kam es Ende der 70er Jahre zu einem abrupten Ende kritischer politikdidaktischer Ansätze. Bis heute ist die emanzipatorische Politische Bildung marginalisiert, so dass affirmative politikdidaktische Perspektiven eine hegemoniale Stellung eingenommen haben, welche sich in den mainstream-Konzeptionen und Modellen widerspiegeln.

In einem dritten Schritt sollen schließlich derzeit besonders verbreitete und populäre politikdidaktische konzeptionelle Ansätze – sozusagen der Kern des mainstreams – ausgewählt werden, um sie einer kriteriengeleiteten Untersuchung zu unterziehen. Vorschlägen wären an dieser Stelle u.a. folgende Konzeptionen bzw. Modelle: Massings „Politikzyklus“ Breits und Weißenos „Planung des Politikunterrichts“ und Sanders „Politik entdecken – Freiheit leben“. In diesem Zusammenhang bietet es sich an, nicht nur einen analysierenden Blick auf die makrodidaktische Ebene zu werfen, sondern auch auf die meso- und mikrodidaktische Ebene, um zu eruieren,

ob überhaupt - und wenn inwiefern -, affirmative Konzeptionen und Modelle Politischer Bildung eine differenzierte, der Kontroversitätsorientierung gerecht werdende, Sichtweise auf Gegenstände Politischen Unterrichts möglich machen.

Literatur

Breit, Gotthard/Weißeno, Georg: Planung des Politikunterrichts. Eine Einführung. Schwalbach/Ts. 2003
 Giesecke, Hermann: Didaktik der politischen Bildung. München 1973
 Massing, Peter: Wege zum Politischen. In: Massing, Peter/Weißeno, Georg (Hrsg.): Politik als Kern der politischen Bildung. Opladen 1995
 Sander, Wolfgang: Politik entdecken – Freiheit leben. Didaktische Grundlagen politischer Bildung. Schwalbach/Ts. 2007
 Schmiederer, Rolf: Zur Kritik der Politischen Bildung. Ein Beitrag zur Soziologie und Didaktik des Politischen Unterrichts. Frankfurt am Main 1977



**Das Andere im Film.
 Filmische Repräsentation
 von Behinderung,
 Beeinträchtigung und
 Verhaltensstörung**

Markus: 347@stud.uni-frankfurt.de
 Do, 18h | TuCa | 21.10.

Das Seminar beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Ausschlussmechanismen anhand der Kategorien Gesundheit/ Krankheit.

Spricht man Film eine gesellschaftliche Spiegelfunktion zu, lassen sich gesellschaftliche Entwicklungen im Umgang mit Behinderung und als pathologisch definiertem Verhalten

aus der Analyse von Filmen ableiten. Die Zuspitzung, die Charaktere in der komprimierten Erzählzeit filmischer Narration erfahren, bedingt eine Komplexitätsreduktion in der Darstellung von Behinderung, die ihrerseits an gesellschaftliche Konventionen anknüpfen muss, um verstanden zu werden.

Um narrativ Spannung zu erzeugen, müssen eben jene Konventionen aber auch regelmäßig in Frage gestellt werden. So gibt es kaum einen Antihelden des populären Films der seine, meist in irgendeiner Form gesellschaftlicher Integration endende, Katharsis nicht am Rand der Psychose durchleben würde. Die Notwendigkeit des Happyends verweist zudem auf Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Teilhabe.

Anhand mehrere Filme soll versucht über die filmischen Darstellungsformen von Behinderung und Verhaltensstörung gesellschaftliche Entwicklungen zu entschlüsseln.

Ausgangsmaterial werden dabei neben Autorenfilmen auch Blockbusterproduktionen sein.



Lektürekurs: Karl Marx, Das Kapital, Band 1

Alex: alexander.brunke@gmx.de
 ?? | ?? | s.u.

Der Lektürekurs soll einen Einstieg in das berühmte Werk bieten und dessen oft nicht einfache Argumentation nachvollziehbar machen. Denn erst vor dem Hintergrund einer intensiven Lektüre lässt sich ein begründetes Urteil darüber fällen, ob es sich bei der Marx'schen Theorie wirklich um einen "toten Hund" handelt, oder seine sozialen Analysen auch heute noch zum Verständnis der Gesellschaft beitragen können. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, nur ein wenig Durchhaltevermögen. Im Wintersemester 2010/11 setzen wir unsere Lektüre ab dem III. Abschnitt fort - Quereinsteiger sind herzlich willkommen!

Der Kurs findet im AfE-Turm statt. Bei Interesse bitte per E-Mail melden.

Literatur:

Wir benutzen die Ausgabe der Marx-Engels-Werke, dort Band 23.

Der treue Hund Ruslan - Tiere als Metapher in Literatur und Film

Jacqueline:
jacqueline.fingerle@gmx.de
Mo, 12h | 1.301 | 18.10.

Tiere als Metaphern finden sich in allen Medien: Sei es die WC-Ente, das verlorene Schaf im Alten Testament, das WM-Maskottchen Goleo VI oder die vielen tierischen Film und TV-Stars. Dieses Tutorium wird sich mit Tiermetaphern beschäftigen, in denen das Tier eine politische und/oder gesellschaftliche Aussage transportieren soll, zum Beispiel: Im Film "Held auf vier Pfoten" reißt der Collierüde Bill, der gerade aus dem Krieg zurückgekehrt ist, unerlaubt Hühner und landet vor Gericht. Als seine Verdienste am Vaterland bekannt werden, wird er freigesprochen. Seine (zugeschriebenen) tierischen Eigenschaften wie Treue (zum Vaterland) und Mut werden zur Metapher für den Soldaten - seine Desorientierung und mangelnde Fähigkeit sich nach Kriegsende wieder in die Gesellschaft einzugliedern, formieren sich zum Topos des Kriegsheimkehrers. Wir werden uns vor allem mit den Hunden Lassie bzw. Bill, mit dem der stalinistischen Ideologie verhafteten Wachhund Ruslan und mit dem Duo Snitter und Wuff aus Richard Adams Roman "Die Hunde des schwarzen Todes" auseinandersetzen. Der medialen Vermittlung und der Stilisierung/Modifizierung der tierischen Charaktere soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Der Fokus des Tutoriums liegt auf dem Spannungsverhältnis zwischen dem Tier mit seinen arteigenen Fähigkeiten und dem, was dem Rezipienten vermittelt werden soll. Wir werden von den Romanen bis auf "Die Geschichte vom treuen Hund Ruslan" nur Auszüge lesen. Die Filmsichtungen finden separat statt.

Das eigentliche Tutorium findet von 12 - 14 Uhr statt; ab Dezember sollen fünf Filme gesichtet werden, die Filmsichtungen finden von 14 - 16 Uhr statt.

PRIMÄRLITERATUR

Richard Adams: Die Hunde des schwarzen Todes, 1979 Berlin
George Orwell: Farm der Tiere - Ein Märchen, 1974 Zürich
Georgij Wladimow: Die Geschichte vom treuen Hund Ruslan, 1975 Frankfurt am Main

SEKUNDÄRLITERATUR

Möhring, Perinelli, Olaf Stieglitz (Hg.): Tiere im Film - Eine Menschheitsgeschichte der Moderne, 2009 Köln
Maren Hager: Wie die Literatur auf den Hund kommt - Zur Praxis der Motivforschung, 2007 Aachen
Katrin Kohl: Metapher, 2007 Stuttgart
Reiner Poppe: George Orwell - Farm der Tiere/1984 - Zur Vision und Wirklichkeit in der literarischen Utopie, 1992 Hollfeld

FILM- UND SERIENSICHTUNGEN (Sichtungen finden getrennt vom eigentlichen Tutorium statt)

Die Hunde sind los (Regie: Martin Rosen, 1982)
Aufstand der Tiere (Regie: Joy Batchelor, 1954)
Die Geschichte vom treuen Hund Ruslan (Regie: Wladimir Chmelnizki, 1994)
Held auf vier Pfoten (Regie: Fred M. Wilcox, 1946)
Timmy and Lassie (US-Serie Staffeln 1- 6 bzw. Zeitraum 1954 - 1960)



Die schöpferische Möglichkeit, all dieser Schrecken Herr zu werden - Zur Sprach- und Gesellschaftskritik Karl Kraus

Jérôme:
jeseebur@stud.uni-frankfurt.de
Do, 18h | Café Albatross | 21.10.

„Sprachanweisungen müßten unleserlich geschrieben sein, um dem Sprecher annähernd den Respekt einzuflößen wie das Rezept dem Patienten. Wenn man nur entnehmen wollte, daß vor dem Sprachgebrauch der Kopf zu schütteln sei. Mit dem Zweifel, der der beste Lehrmeister ist, wäre schon viel gewonnen: manches

bliebe ungesprochen.“

Auch wenn Karl Kraus in der „Fackel“ über dreißig Jahre lang unermüdlich versuchte, dem Publikum Respekt vor der Sprache einzufußeln, hat er seine Schriften zur Sprachlehre dann doch nicht so unleserlich geschrieben, wie er es in den zuvor zitierten Zeilen für sinnvoll erklärte. Seinem Anliegen hätte wahrscheinlich selbst dieser drastische Schritt wenig geholfen und seine unleserlichen Sprachanweisungen würden genau so behandelt werden, wie seine leserlichen: nämlich gar nicht. Kraus, der den Journalismus und die Druckpresse als Feinde der Sprache erkannte, ahnte vielleicht, dass es sich bei diesen um die Vorboten von Schlimmerem handelte. Schon damals kämpfte er auf verlorenem Posten: Kraus konnte den Siegeszug der Phrase nicht aufhalten. Sie ist heute nicht nur in aller Munde, sie ist auch in allen Köpfen; es kann kaum anders gedacht werden als in Phrasen. Daher rührt die Nichtbeachtung seines Werks, muss es unter diesen gesellschaftlichen Bedingungen wie die Beschwerde eines bornierten Bewahrers der deutschen Sprache anmuten. Doch wer Kraus Sprachästhetizismus vorwerfen möchte, irrt: „Wer nichts der Sprache vergibt, vergibt nichts der Sache.“ Die Ideologen seiner Zeit, ob Sittenwächter oder Kriegstreiber, überführte er anhand ihrer Sprache und wurde von einigen seiner Zeitgenossen dafür gehasst und vor Gericht beordert. Erst der Nationalsozialismus, den er 1933 als Diktatur bezeichnete, die „alles beherrscht, außer der Sprache“, brachte ihn zum Verstummen. In einem seiner Aphorismen sagt Kraus, dass er immer nur die Sprache der anderen beherrsche, wohingegen seine eigene ihn beherrsche. Seine Kampfschrift „Die dritte Walpurgisnacht“, in welcher er die Sprache der Nationalsozialisten beherrscht, veröffentlichte er aus Furcht vor Repression nicht mehr. Dieser Schrecken verwies Kraus schöpferische Möglichkeit in ihre Grenzen.

Das Tutorium teilt sich in zwei Teile. Ein-

leitend empfiehlt sich die Beschäftigung mit Kraus Sprach- und Gesellschaftskritik, wie sie bspw. in „Die Sprache“ oder seinen Aphorismen zu finden ist. Im zweiten Teil soll sich in „Die dritte Walpurgisnacht“ vertieft werden. Der endgültige Seminarplan und die Sitzungstermine werden mit den Teilnehmenden zu Beginn des Seminars abgesprochen. Wer Interesse an dem Seminar hat, aber nicht an der ersten Sitzung teilnehmen kann, meldet sich bitte bei mir, um an der Gestaltung der nachfolgenden Sitzungen teilzunehmen und über diese informiert zu werden.



Die Massenkultur des Faschismus

Emanuel: emanuel.kapfinger@stud.uni-frankfurt.de
 Mi, 18h | TuCa | 20.10.

„Die wirtschaftliche Krise, die der Erwartung nach eine Linksentwicklung der Ideologie der Massen hätte mit sich bringen müssen, [hatte] zu einer extremen Rechtsentwicklung in der Ideologie der proletarisierten Schichten und derjenigen, die in tieferes Elend als bisher versanken, geführt.“ (Reich)

Diese Frage Reichs ist die Ausgangsfrage des Tutoriums. Der Faschismus bricht in extremer Weise mit herkömmlichen Konzeptionen des Verhältnisses von Sein und Bewusstsein; es gibt offensichtlich Kräfte in der Kultur, die gerade nicht den materiellen Interessen entsprechen, sondern vielmehr Aggressivität, Sehnsucht nach rauschhaften Massenevents, ästhetisch-heroisches Selbsterleben hervorbringen.

Diese Massenkultur des Faschismus soll in mehrerer Hinsicht analysiert werden. Zunächst steht in Frage, durch was die Bedürfnisse nach dem Aufgehen in den Massen und nach dem Einreihen in die Volksgemeinschaft vorbereitet wurden. Einige Gesichtspunkte wären hier die

große Depression, verbunden mit Verelendung, die Zerrüttung der Weimarer Demokratie, die Niederlage im Ersten Weltkrieg, die kulturelle Trostlosigkeit Anfang der dreißiger Jahre.

Zweitens muss die Psychologie und Dynamik der Masse untersucht werden. Was geschieht mit Individuen in der Vermassung, und welche Eigenlogik und Gewalt entfaltet die Masse? Welche Rolle spielt der Massenkult des Faschismus bei der Politisierung der Masse? Hier ist das Verhältnis von Politik bzw. Staat und der Masse genau zu überlegen, um weder in eine pure Propagandatheorie zu verfallen noch die Bedeutung der Inszenierungen zu unterschätzen.

Als Material können uns Aufnahmen von Reden von Nazis dienen, von denen viele auf youtube verfügbar sind. Die Analyse der Elemente der faschistischen Kultur wird dabei immer nebenher laufen: die Fetischisierung des reinen und idealen Körpers, die Ästhetisierung des Politischen, in dem jede politische Aktion nur mehr in ihrer Größe und Heldenhaftigkeit wahrgenommen wird, antimoderne Ursprungssehnsüchte, Erlösungs- und Heilphantasien, Auffassung von Leben und Politik als reiner Sache des Willens bzw. der Willensstärke etc.

Literatur:

Wilhelm Reich: Massenpsychologie des Faschismus

Teddy Adorno: Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda

Peter Reichel: Der schöne Schein des Faschismus

Erich Fromm: Studien zum autoritären Charakter, sozialpsychologischer Teil, oder: ders.: Die Furcht vor der Freiheit, Kapitel über Faschismustheorie

Siegfried Kracauer: Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films



Im Takt des Geldes. Zum Zusammenhang von Warenform und Denkform.

Nikolas: n.lelle@web.de
Mi, 18h | NM 119 | 27.10.

Unser modernes Rhythmusgefühl ist nichts natürliches! Vielmehr ist es maßgeblich durch den Tausch mit Geld bestimmt! Letztlich hat dieser Tausch mit Geld auch die moderne Naturwissenschaft und die moderne Philosophie beeinflusst! Er schiebt sich uns wie eine gefärbte Brille vor jede Erkenntnis!

Diese anmaßenden Behauptungen stellte Eske Bockelmann 2004 in seinem Buch *Im Takt des Geldes*. Zur Genese des modernen Denkens auf. In diesem Tutorium soll es darum gehen, zentrale Teile von *Im Takt des Geldes* zu lesen und zu diskutieren. Es wird darum gehen die Entstehung modernen Denkens historisch zu verorten und theoretisch abzugrenzen von vormodernen Denkformen, außerdem soll geklärt werden was der Takt des Geldes mit Rhythmusgefühl zu tun hat. Ziel soll es sein, sich kritisch mit der Idee eines Zusammenhangs von Warenform und Denkform, also von Tausch mit Geld und abstraktem Denken auseinanderzusetzen. (Falls gewünscht kann gerne auch auf Sohn-Rethel zurückgegriffen werden). In diesem Tutorium können selbstverständlich unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden - beispielsweise auf Rhythmus und Musik, Naturwissenschaft oder Philosophie.

Literatur:

Eske Bockelmann: *Im Takt des Geldes*. Zur Genese modernen Denkens. Springer. 2004



Kritische Theorie und Psychoanalyse

Mia: klneuhaus@t-online.de
?? | TuCa | 25.10., 18h

In Anlehnung an die Veröffentlichung

der Studien zur Kritischen Theorie und Psychoanalyse von Joel Whitebook in der Schriftenreihe des IfS Frankfurt von 2009, gilt der Schwerpunkt des Autonomen Tutoriums dem (heutigen wie historisch gewachsenen) Stellenwert der Psychoanalyse in der Kritischen Theorie. Dabei soll es zum Einstieg um eine Grundlegung wichtiger sozialisationstheoretischer Fragestellungen für eine Gesellschaftsanalyse gehen und um eine Klärung der Rolle, die die Psychoanalyse für die ältere Frankfurter Schule spielt. Auf dieser Basis wollen wir uns verschiedenen Ansätzen widmen, die heute versuchen, eine Kritische Theorie der Gesellschaft mit einem psychoanalytisch geprägten Blickwinkel auf Individualität und Sozialität zu verknüpfen. Zentrale Diskussionsfelder sind dabei sicherlich das Verhältnis von Subjektkonstitution und Gesellschaftsordnung, das Verhältnis zur inneren und äußeren Natur, Sozialisation und Individualität, Anerkennung und Desintegration, sowie die Frage nach Sozialität oder Dissozialität. Joel Whitebooks Ansatz, gerade auch auf Probleme des Persönlichkeitsideals und Demokratieideals hinzuweisen und für einen neuen, um Momente der Spontaneität und Bedürfnisoffenheit erweiterten Begriff der individuellen Autonomie zu plädieren, kann dabei ein Zugang sein. Aber auch Ansätze, die stärker auf die jüngere psychoanalytische Theorie rekurrieren sollen kritisch diskutiert werden können.

Als mögliche Literaturvorschläge können Auszüge aus den folgenden Texten gelesen werden. Die endgültige Textauswahl und das Vorgehen wollen wir aber gemeinsam in der ersten Sitzung abstecken.

Literatur:

Erich Fromm, Von der Kunst des Zuhörens. Therapeutische Aspekte der Psychoanalyse, Berlin 1994.
 Alfred Lorenzer, Die Wahrheit der psychoanalytischen Erkenntnis. Ein historisch-materialistischer Entwurf. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1974.
 Joel Whitebook, Der gefesselte Odysseus – Studien zur Kritischen Theorie und Psycho-

analyse, Frankfurt/Main 2009.
 Axel Honneth, Das Werk der Negativität. Eine psychoanalytische Revision der Anerkennungstheorie. In: Werner Bohleber, Sibylle Drews (Hrsg.): Die Gegenwart der Psychoanalyse - Die Psychoanalyse der Gegenwart, Stuttgart 2001, S. 238-245.
 Oliver Decker, Christoph Türcke (Hg.), Kritische Theorie – Psychoanalytische Praxis, Gießen 2007.



Die marxistische Philosophie der 20er Jahre

Thomas: thomastelios@hotmail.com
 Mi, 18h | TuCa | 27.10.

Die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts stellen einen Wendepunkt in der Entwicklung des Marxismus dar. Von einer zur Revolution aufrufenden und einer zwar wissenschaftlichen, dennoch eher praxisorientierten Ökonomieanalyse wurde der Marxismus nun zu einer Philosophie der Praxis (Gramsci), zu einem systematisch-philosophischen Theoriegebäude (Lukács), zu einer quasi-messianischen Utopie (Bloch) und nicht zuletzt zu einem Dogma (Korsch/Kautsky). Der Grund für diese tiefgehenden und folgenreichen Transformationen? Die Entdeckung der Philosophie Hegels.

Im Laufe des Tutoriums werden zentrale Texte dieser AutorInnen gelesen, die aus dieser Zeit, aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts stammen. Es wird versucht, die eben erwähnten Transformationen theoretisch nachzuvollziehen und ihre praxisorientierten Folgen näher zu betrachten, um abschließend die Aktualität dieser Theorien für uns heutzutage zu untersuchen.

Über den genauen Seminarplan werden wir gemeinsam im Tutorium entscheiden. Bei Interesse meldet euch unter der angegebenen E-Mailadresse.

Adornos Theorie der Halbbildung

Alex: grevegenerale@gmx.net
Mo, 16h | IvI | 1.11.

Als dezidiert sozialisiert begriffen, bezieht sich Halbbildung auf eine bestimmte Form des Bewusstseins, die pathischen Meinungen wie etwa Antisemitismus, Nationalismus oder Sexismus zugrunde liegt. Die von Theodor W. Adorno ausgearbeitete Theorie verweist damit auf einen komplexen Subjektbegriff, der neben der auf die ratio abzielenden Ideologiekritik insbesondere jene psychodynamischen Prozesse zu fassen versucht, die gleichermaßen der Empfänglichkeit für solche Ideologien zugrunde liegen und die Individuen mit Kritikresistenz ausstatten.

In diesem Lektüreseminar soll die „Theorie der Halbbildung“ gemeinsam gelesen und ausführlich diskutiert werden. Für weiterführende Fragen etwa hinsichtlich der Aktualität bzw. der Aktualisierbarkeit dieses Denkansatzes soll dabei ebenso Raum sein wie für die Aussprache über individuelle Verständnisschwierigkeiten, die sich aus den hohen Voraussetzungen ergeben, die die Adornosche Theorie an ihre Rezipient_innen stellt. Auch Teilnehmer_innen, denen es an einem grundlegenden Einstieg in die Adornosche Theorie gelegen ist, sind daher sehr willkommen. Bei Bedarf kann das Seminar gerne in Form mehrerer Blöcke stattfinden.

Literatur:

Adorno, Th. W. (1959): „Theorie der Halbbildung“, in: Soziologische Schriften I, Gesammelte Schriften Bd. 8.1, Frankfurt a.M. 1997.

Schäfer, Alfred: „Theodor W. Adorno. Ein pädagogisches Porträt“, Weinheim, Basel, Berlin 2004.

Paffrath, F.H.: „Die Wendung aufs Subjekt. Pädagogische Perspektiven im Werk Theodor W. Adornos“, Weinheim 1992.



Experimentelle Literatur

Adrian und Philip: giacomelli@lingua.uni-frankfurt.de
Mo, 16h | 1.301 | 18.10

Die deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts zeichnet sich nicht bloß durch Pop, Frisch und Grass, sondern auch durch eine hochgradig und europaweit anerkannte Experimentierfreudigkeit aus. Leider wird dieser Teil der Literaturgeschichte im universitären Alltag oft übergangen. In der experimentellen Literatur geht es nicht darum, die Sprache zu pflegen, sie Balkonpflänzchen gleich zu gießen, sondern Sprache ins Schlachtfeld der Töne, Assonanzen, Graphiken und Bedeutungen zu führen, um nicht zuletzt auf ihre Biogsamkeit, Dynamik, Spektren aufmerksam zu machen, die nationale Sprachpfleger und Unwortsammler gerne ausblenden.

Das Tutorium soll einen Einblick über die europäische experimentelle Literatur geben, wobei der Hauptschwerpunkt bei der deutschsprachigen liegt. In chronologischer Reihenfolge sollen Gedichte sowie Manifeste der Dadaisten (K.Schwitters, Tzara, H. Ball, Hans Arp), Konkreten Poeten (K. Bayer, H.C. Artmann), der Wiener Gruppe (E. Jandl, Oswald Wiener, Konrad Bayer) und Oskar Pastior als Vertreter der internationalen Oulipo, in den Raum gestellt, gehört, gelesen und diskutiert werden. Zu den weniger bekannten Autoren und Autorinnen zählen zudem Harry Matthews, Unica Zürn, Anton Bruhin, Ulf Stolterfoht. Wie in allen autonomen Tutorien soll es nicht um die Vermittlung von fertigem Wissen gehen, sondern um die gemeinsame Erarbeitung und die Hinterfragung eines Mediums, das weder anfängt, noch aufhört fertig und vermittelbar zu sein. So ist auch die Textauswahl, die in der ersten Sitzung vorgestellt wird, als Vorschlag zu verstehen; Anregungen seitens der Teilnehmer sind willkommen. Die endgültige und beschlossene Auswahl wird nach der ersten Sitzung als pdf-Seminarreader vorliegen.

Als sensibilisierende Lektüre empfehlen

wir Maurice Nadeaus Surrealismus-Buch oder Rimbauds "Une saison en enfer" (Eine Saison in der Hölle).



Subkulturen im Spiegel poptheoretischer Kulturkritik

Veronika: rosa_pluesch@riseup.net
?? | ?? | ??

Seit dem Entstehen der bürgerlichen Gesellschaft, seit den freiheitlichen Errungenschaften, welche sie mit sich brachte, auch mit Gegenbewegungen konfrontiert, von den Dandys über Beatniks und Punks bis hin zu nezeitlichen Erscheinungsformen wie der Visual Key-Bewegung -- jedoch ist jene vermittelte Gesellschaftskritik nicht immer eine progressive.

Wie entstehen also Subkulturen, und inwiefern sind sie Ausdruck einer Kritik an den herrschenden Verhältnissen? Ist ihnen die Möglichkeit einer Veränderung der solchen tatsächlich immanent --wenn überhaupt Wert darauf gelegt wird- oder ist das Leben (in) einer Subkultur nur der temporär und, da von Individuum zu Individuum unterschiedlich erfahrene und demzufolge auch auf das Individuum beschränkte Moment von Ablehnung? Und kann überhaupt noch nach wie vor von Ablehnung gesprochen werden, wenn den kapitalistischen Verhältnissen eine kulturindustrielle Adaption von Subkulturen und somit deren Eingliederung in einen dynamischen Prozess der Weiterentwicklung des Systems inhärent ist, oder lässt sich von einem dialektischen Abhängigkeitsverhältnis sprechen?

So findet auch das Annehmen einer subkulturellen Identität meistens in der von der Entwicklung eines autonomen Bewusstseins geprägten Pubertät statt, ist also eine meist erst unfundierte Kritik aus dem Blickwinkel junger Erwachsener, häufig gerichtet gegen das, "was mein Alter ist" (Ton Steine Scherben), und die Rebellion gegen jene meist sehr emotional wahr genommene Entfremdung und

Totalität jener bürgerlichen Gesellschaft. So werden die Referierenden versuchen, anhand von Thesen Adornos/Horkheimers und Guy Debords sowie moderner Poptheorie versuchen, das Verhältnis von Umwelt und jenem Individuum, welches eine Kritik durch die optisch kenntlich gemachte Zugehörigkeit zu einem Kollektiv, durch spezielle Musik und Szenekodexes vermitteln möchte, das Phänomen der Subkultur zu analysieren und auf ihre Bedeutung im Rahmen eines kulturkritischen Kontextes einzugehen.



Helmut Reichelts ‚Neue Marx- Lektüre‘: zum Problem von Erklärungsdefiziten traditioneller sozialwissenschaftlicher Logik

Christian: chez@freenet.de
Fr, 14h | TuCa | 22.10.

Was sich gegenwärtig als „Lösungsversuche“ der Haushaltsprobleme im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Länder der Eurozone herauskristallisiert, ist im Wesentlichen eine Fortsetzung der Ökonomisierungspolitik der vergangenen zwanzig Jahre unter erschwerten Bedingungen. Die scheinbar ungebrochene (oder sich verstärkende) Dynamik dieser Ökonomisierungstendenzen verweist auf ein ungelöstes Problem der Gesellschaftstheorie überhaupt. Wie kann die Verselbständigung und Dominanz gesellschaftlicher Subsysteme (Ökonomie und Politik) gegenüber Handlungsbereichen, die auf soziale Integration angewiesen sind (Habermas), erklärt werden?

Helmut Reichelt formuliert in seinem Buch „Neue Marx-Lektüre“ dieses Problem als Kritik „bisheriger“ sozialwissenschaftlicher Logik, die lediglich die „Erfahrung verselbständigter gesellschaftlicher Strukturen“ formuliere. Gleichzeitig schlägt er vor, dieses Problem der fehlen-

den „Einheit und Allgemeinheit“ sozialwissenschaftlicher Theoriebildung unter Rückgriff auf die Marxsche Werttheorie zu lösen. Zusätzlich führt Reichelt den Begriff der „Geltung“ ein, um das Problem zu lösen wie die abstrakte Arbeit als Substanz des Wertbegriffes tatsächlich zu jenen „objektiven Gedankenformen“ bürgerlichen Verkehrs werden können, von welchen Marx schreibt.

Inhalt des Tutoriums soll Lektüre und Diskussion des von Reichelt vorgelegten Konzeptes der Geltung sein. Dementsprechend soll am Anfang die Erarbeitung der Position von Reichelt stehen, im weiteren Verlauf soll die Diskussion seiner Position erfolgen. Dies soll unter anderem im Rückgriff auf die einschlägigen Stellen bei Marx erfolgen, je nach Absprache können aber auch weitere Texte diskutiert werden, die sich mit dem Problem von Wert und Geltung auseinandersetzen (z.B. Heinrich, Backhaus, Behrens, Rakowitz etc.)



Filme und (kulturelle) Sozialkritik am Beispiel Horrorfilm

Matthias: matthias-trojnar@web.de
Fr, 14h | IWAK | 22.10.

Hallo liebe StudentInnen der Uni Frankfurt, ich hab mich entschlossen, dieses Semester ein Autonomes Tutorium zum Thema "Filme" anzubieten. Dabei soll es nicht darum gehen, sich wahllos irgendwelche Filme anzusehen, sondern gezielt nach der implizierten Sozialkritik Ausschau zu halten und diese in einen kulturellen Kontext zu bringen. Geplant ist eine Reihe von Genrebeiträgen, wie Actionfilm, Komödie, Melodrama und ähnliches. Anfangen möchte ich aber mit dem dafür dankbarsten Genre, nämlich dem Horrorfilm.

Es soll nicht nur die darin implizite Ikonographie des Täters und dessen Motive oder eben auch nicht-Motive beleuchtet

werden, sondern auch, wer diese Figur ist und unter welchen Umständen sie zustande gekommen ist. Als Beispiel ist hier "Das Ding aus dem Sumpf zu nennen" (älterer Horrorbeitrag), das als Reflex auf die Radioaktivität entstanden ist. Das Seminar gestaltet sich in zwei Teile: ZIn Teil eins eine Filmsichtung und danach in Teil zwei die anschließende Analyse des Materials. Es kann ja nicht voraus gesetzt werden, dass jede Studentin und jeder Student alle populären Horrorfilme kennt. Eingebettet soll die Analyse in den Populärdiskurs von Internet, Comic und Fernsehen aber auch in den historischen und politischen-gesellschaftlichen Kontext. Ziel des Seminars ist es, einen tieferen Einblick in die Mechanismen von Filmen zu bekommen, diese anhand von Kulturkritik (Adorno u.a.) zu analysieren und wenn möglich mit einem anderen Blick auf die Film-landschaft und hier besonders Horrorfilm hinaus zu gehen

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Schreibt mir dafür einfach eine E-Mail. Es würde mich freuen, wenn reges Interesse bestünde!



Räume:

Bockenheim

IvI - Kettenhofweg 130

TuCa - AfE 501

AfE 923 - Fachschaftsraum Pädagogik

FLaT - Robert-Mayer-Straße 1

AfE = Robert-Mayer-Straße 5

NM - Neue Mensa

Café Yavis - Jügelhaus

IWAK - Gräfstraße 78 (1. Stock)

IG Farben

was nicht extra gekennzeichnet ist

Anna Blume - Fachschaftcafé der 10er
(0.156)

Terminsystem

"regelmäßig" | "Ort" | "erstes Treffen"